



◀ | Beim Schuss über den Kopf empfiehlt es sich, den Kopf nicht an den Schaft zu drücken, sondern natürlich hochzuhalten.

Teil 4

Freude und Herausforderung erwarten den Flugwildschützen im Spätherbst und Winter, wenn pfeilschnelle Fasane hoch über die Eichen streichen. Der Schuss auf den hohen Fasan jedoch ist schwierig und das aus mehr als einem Grund. Doch auch in der Königsdisziplin des Schrotschusses weiß Markus-Urs Felder besten Rat.

Foto M.-U. Felder

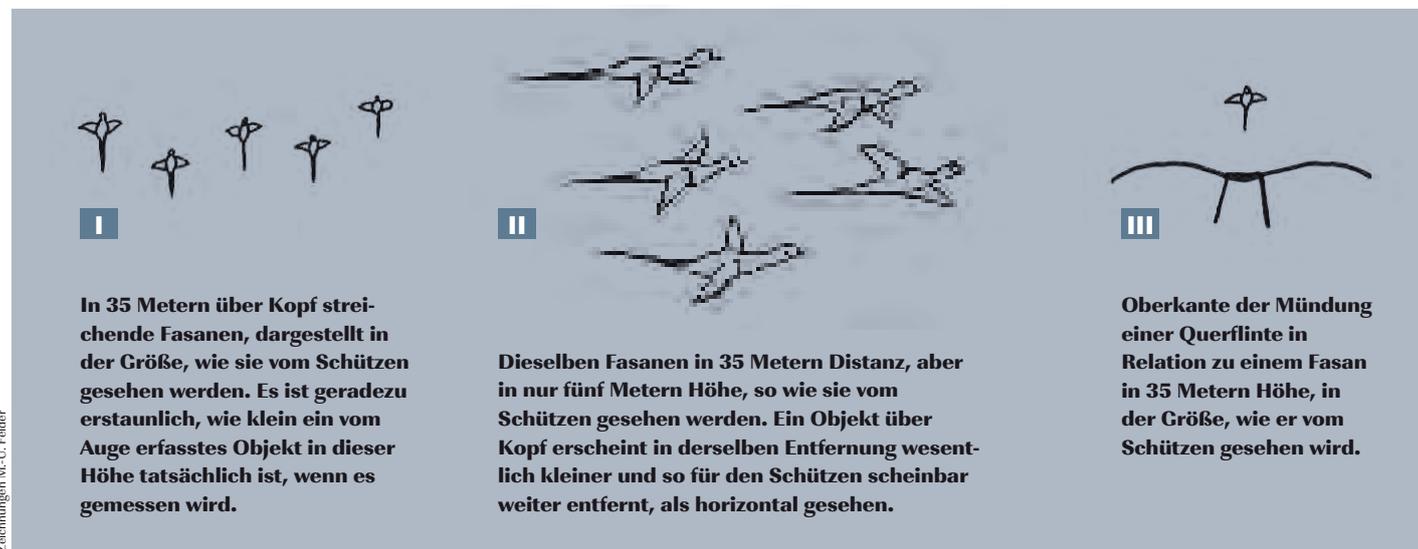
Auf den hohen Fasan

Auf den meisten Jagden tauchen wirklich hohe Fasanen ja eigentlich nur selten auf. Die legendären 30, 35 oder gar 40 Meter hohen Hähne sind allenfalls bei Ständen am Fuße eines auslaufenden Steilhangs zu beobachten. Ein Fasan der mit ausgebreiteten Schwingen in 35 Metern über eine solch hohe Krette rechts oder links vom Schützen nach unten segelt und dabei immer mehr Geschwindigkeit aufnimmt und oft abrupt den Kurs wechselt, ist sehr schwierig zuverlässig zu treffen. Ich jedenfalls bin immer dankbar, wenn ein solcher Kandidat jemand anderen bevorzugt...

und mit den Silhouetten der darüberstreichenden Tauben, Krähen und so weiter zu vergleichen... auch wenn die Säule von Admiral Nelson, die in diesem Zusammenhang gerne von unseren englischen Freunden angeführt wird, nicht zur Hand ist: Mit ihren 58 Metern ist der Fasan auf dem Admiralskopf ohnehin auch für ambitionierte Angelsachsen definitiv außer Reichweite. Selbst auf den anspruchsvollsten Fasanenjagden tauchen aber hin und wieder mal niedrig fliegende Vögel auf. Vielleicht hat der Wind plötzlich gedreht oder beim einen Treiben sollen die Fasanen gegen die Sonne fliegen. Den-

Der segelnde Fasan beispielsweise greift gerne in die optische Trickkiste. Er schlägt nämlich nicht deshalb mit den Flügeln, weil er gemächlich dahinbummelt, wie es oft scheint, sondern weil er im Sinkflug zu schnell unterwegs ist, um selbst etwas zur Fortbewegung beitragen zu können. Etwa so wie der Fahrradfahrer, der einen Steilhang hinunterfährt, mit zunehmender Geschwindigkeit immer schneller pedaliert und schließlich im „Leerlauf“ nach unten braust. Denken Sie daran: Der „Leerlauf-Fasan“ ist schnell – und sinkt. Schwingen Sie deshalb unter der Kehle des Vogels beherzt nach vorne unten durch.

durch Kopf und Stängel recht deutlich und schnell erkennbar ist. Verlagern Sie für den Schuss links hoch das Körpergewicht auf den linken, für einen Schuss rechts hoch oder über Kopf auf den rechten Fuss (bei Anschlag von linker Schulter gegen gleich). Dadurch laufen Sie weniger Gefahr nach links zu verziehen. Um widerstandslos schwingen zu können, bleiben die Füße recht nahe beieinander. Man sollte diese Technik etwas üben, damit's dann klappt, wenn's ernst gilt. Vielleicht unter einem vorstehenden Dach der Regenrinne nachschwingen, mal links, mal rechts, mal direkt über Kopf...



I
In 35 Metern über Kopf streichende Fasanen, dargestellt in der Größe, wie sie vom Schützen gesehen werden. Es ist geradezu erstaunlich, wie klein ein vom Auge erfasstes Objekt in dieser Höhe tatsächlich ist, wenn es gemessen wird.

II
Dieselben Fasanen in 35 Metern Distanz, aber in nur fünf Metern Höhe, so wie sie vom Schützen gesehen werden. Ein Objekt über Kopf erscheint in derselben Entfernung wesentlich kleiner und so für den Schützen scheinbar weiter entfernt, als horizontal gesehen.

III
Oberkante der Mündung einer Querflinte in Relation zu einem Fasan in 35 Metern Höhe, in der Größe, wie er vom Schützen gesehen wird.

Abgesehen von diesen Ausnahmeständen streichen die Vögel aber auch über ragende Eichen selten höher als 25 Meter. Der Hauptharst der Fasanen im Treiben schließlich wird eine Höhe von 20 Metern kaum übersteigen – wunderbar mit Schrot 6 (2,75 mm) oder 7 (2,5 mm) zu erreichen. Trotzdem erscheinen sie dem weniger geübten Flugschützen oft turmhoch und hoffnungslos außer Reichweite. Das Schätzen von Distanzen gegen den Himmel ist tückisch: Die Höhe des Fasans wird dabei meist gründlich überschätzt. Es ist eine gute Übung, sich anhand bekannter Gebäude, deren Höhe man in Erfahrung gebracht hat, zu üben

ken Sie dann an die Sicherheit der Treiber und die wichtige Regel: Nur schießen, wenn der Vogel „freien Himmel hinter sich“ hat!

Geschwindigkeit

Nicht nur die Höhe, auch die ungefähre Geschwindigkeit des Vogels ist schwierig einzuschätzen. Da hohe Fasanen eben in einem steilen Winkel geschossen werden, sind da weder Baumwipfel noch andere Referenzpunkte vorhanden, anhand derer die Geschwindigkeit zuverlässig herausgelesen werden könnte. Im Gegensatz zur Flughöhe wird die Geschwindigkeit deshalb gerne unterschätzt: Dann geht's hinten vorbei.

Auch hohe, weither horizontal auf den Schützen zustreichende Fasane scheinen wahrlich langsam unterwegs zu sein. Kann man sie jedoch von der Seite beobachten, wenn sie die entfernten Nachbarschützen passieren, erkennt man ihre wahre Geschwindigkeit leicht. Lassen Sie sich auch hier nicht täuschen und schießen Sie nicht zu spät direkt über Kopf, sondern in einem angenehmen Winkel steil nach vorne.

Technik

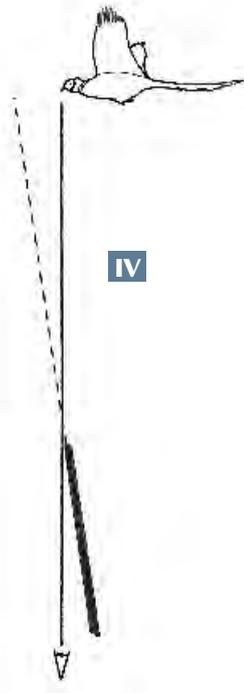
Die orthodoxe Art, einen hohen Fasan zu schießen, ist die folgende: Beachten Sie zunächst seine Flugbahn, die

Zurück zum „Ernstfall“: Blicken Sie ausschließlich auf den Fasan, nehmen Sie seine Geschwindigkeit und Richtung mit der Mündung auf, während der Schaft noch unten bleibt. Schlagen Sie keinesfalls zu früh an, um dann mit angeschlagener Flinte das Ziel zu verfolgen. Ein Fehlschuss wäre zwangsläufig die Folge. Ihr Timing ist immer dasselbe, denn sobald der Schaft die Schulter findet, schießen Sie ohne im Schwung innezuhalten. Wenn Sie dabei auch noch treffen möchten, machen Sie sich keine Gedanken über den Vorhalt und schießen Sie sorglos. Sie verschaffen sich einen zusätzlichen Vorteil, wenn Sie

Zeichnungen: M.-U. Felder

den Kopf beim vertikalen Schuss nicht auf den Schaft drücken, sondern natürlich hochhalten. So sieht man den Fasan dicht über den Läufen, ehe er sich dort befindet. Die Erfolge die mit dieser Methode erzielt werden, helfen dem Selbstvertrauen bei stratosphärischen Hähnen oft auf die Sprünge und entschärfen die Tatsache, dass eine Flinte beim Anschlag in nahezu vertikaler Position eher tief schießt.

Falls Sie oft Fasane fehlen, die direkt über Kopf auf Sie zustreichen, schwingen Sie über den linken Flügel des Vogels (rechter Flügel vom Schützen aus gesehen), statt über Kopf und Schnabel. Gerne verzieht nämlich der Rechtsschütze gegen Ende



der Anschlagbewegung die Läufe nach links. Üben und beobachten Sie unter der Regenrinne. Leicht werden Sie dabei auch feststellen, dass der linke Arm nicht zu sehr ausgestreckt werden soll und die linke Hand bei diesem speziellen Schuss recht beherrzt zugreifen darf.

Allenfalls ist noch eine Bemerkung zum Schuss nach hinten, also wenn der Vogel den Schützen bereits überflogen hat, angebracht. Auf hohe und hurtige Fasane ist es ja zwar in den wenigsten Fällen sinnvoll, einen solchen anzubringen. Zu schnell sind sie außer Reichweite. Trotzdem möchte man natürlich gerne den vorne Geständerten hinten erlösen. Dabei scheint es kaum möglich, zu

tief zu halten, etwa einen Meter, wie es dem Schützen scheint. Auf jeden Fall den Vogel nicht einfach auf dem Korn aufsitzen lassen, sondern deutlich unterschießen. Einer der wenigen Schrotschüsse, bei dem nicht geschwungen, sondern schnell gezielt und sofort gefeuert wird.

Einige der besten Fasanenschützen raten schließlich, den Finger direkt über Kopf krumm zu machen. Offenbar benötigen diese Herren den zweiten Lauf nie oder sie besitzen die Körperbeherrschung eines olympischen Bodenturners. Es scheint sinnvoller, eher noch einige Meter früher als gewöhnlich zu schießen, so dass ein bequemer erster und bei Bedarf



ein vernünftiger zweiter Schuss angebracht werden kann. Das etwas frühere Schießen hat den weiteren Vorteil, dass die Durchschlagskraft der Schrote ein bisschen höher ist als beim direkten Überkopf-Treffer. Bei wirklich hohen Vögeln vielleicht das ausschlaggebende Quentchen mehr ...

Etwas Ballistik

1912 führte Sir Ralph Payne-Gallway, mit Hilfe eines großen Drachen einige Experimente durch. Um die Durchschlagskraft verschiedener Schrotstärken – vertikal abgefeuert auf Fasanen in 35 Metern Höhe – zu untersuchen, befestigte er auf mit Leinen bespannten Rah-

men eben geschossene Fasane mit Draht, Bauchseite nach unten, Schwingen ausbreitet, Stoß und Kopf wie im Fluge, so wie in natura vom Schützen von seinem Stand gesehen. Ein solcher Rahmen mit dazugehörigem Fasan wurde dann bei starkem Wind vom Drachen auf exakt 35 Meter über Grund befördert.

Zunächst maß Sir Ralph mit kleinen, an der Mündung der Flinte befestigten Zirkeln die Dimensionen der Vögel in besagter Höhe. Es entstanden Bilder, wie ich sie in Zeichnung I und II nachgezeichnet habe. In der nächsten Abteilung wurde auf den stationären Vogel geschossen (Schrot Nr. 6 = 2,75 mm, 30g, 287 Schrote, ¼ Choke). Der Rahmen wurde eingeholt, ein weiterer Rahmenvogel aufgezogen et cetera.

Im Durchschnitt trafen jeweils sechs Schrote den Körper (ohne Flügel). Bei Untersuchung der Tiere stellte ein Veterinär fest: Bei 20 Prozent wäre der Tod unmittelbar durch Verletzung eines lebenswichtigen Organs eingetreten. 40 Prozent, durch Verletzung flugunfähig, wären beim Aufprall aus 35 Metern Höhe zu Tode gekommen. Weitere 40 Prozent hätten sich mit oberflächlichen Verletzungen verabschiedet.

Bemerkenswert: Untersuchungen auf fliegende Fasane in der geschätzten Höhe von 35 Metern ergaben praktisch identische Ergebnisse, so dass die noch vertretbare praktische, vertikale Schussdistanz mit Schrot Nr. 6 (2,75 mm) bei etwa 35 Metern festgesetzt werden kann. Lassen Sie sich durch diese Überlegungen aber bitte nicht verleiten, auf Schrot Nr. 5 (3 mm) oder 4 (3,25 mm) umzusteigen. Der Vorteil der größeren Energie und damit verbundenen Reichweite würde durch die um einiges geringere Deckung – auch bei enger gebohrten Läufen – in der Praxis zunichte gemacht!

In **PIRSCH** 24/2007 soll es nicht so steil, sondern bodenständig zugehen: Schießen auf Hase & Co.

◀ **IV Die Methode des selbständigen Vorhaltens nach Robert Churchill: Das Auge des Schützen sieht den Fasan. Die Mündung der Flinte aber deutet in dem Augenblick, in dem Vogel und Läufe ins Blickfeld kommen, vor das Ziel. Dies ist dann der Fall, wenn der Schütze den Kopf richtig, also natürlich aufrecht hält. Das notwendige Vorhaltemaß ergibt sich so wie von selbst.**

◀ **A Hoher Fasan direkt über Kopf oder rechts: Gewicht auf rechtem Bein ermöglicht widerstandsfreies Schwingen ohne nach links zu verziehen.**

◀ **B Hoher Fasan links: Gewicht auf linkem Bein – Balance ist alles. Den Kopf natürlich hochhalten. Angenehmer Winkel für den ersten Schuss.**



Fotos/Zeichnungen M.-U. Felder

19021869_Sauer+Sohn1 (Index: 0) 68 x 297 mm